

W O G E N O

Rundbrief 66/2020

„Zur Weggenossenschaft gehören beide Gaben, nicht bloß ein gleiches Ziel, auch gleichen Schritt zu haben.“

Friedrich Rückert



Richtfest! WOGENO und wagnis im Gleichklang und auf dem Weg in ein gemeinsames Zuhause .

Die Genossenschaft ist sowohl Wirtschaftsunternehmen als auch konkrete Sozial- und Kulturgemeinschaft.

GESCHAFFT

Liebe WOGENO Mitglieder!

„Es gibt nichts Schlechtes, ohne etwas Gutes.“ Unter diesem Motto ist wohl einiges in diesem Jahr zu betrachten. So ist trotz Corona unser Einzug in den Prinz-Eugen-Park nahezu reibungslos verlaufen. Warum: weil trotz krisenhafter Rahmenbedingungen und allerlei Schwierigkeiten auf den letzten Metern, ein Team von nicht nur fleißigen, sondern besonders befähigten Bienen einen beispiellosen Endspurt hingelegt hat und dann beim Bezug über sich hinausgewachsen ist. Von unseren bedachten MitarbeiterInnen ist hier die Rede.

Man muss sich vorstellen: 80 Wohnungen für rund 200 Menschen, die dem Einzug schon mehr oder weniger lange entgegenfiebern, die seit Wochen den Umzug planen, ausmisten, packen, organisieren und das Bedürfnis haben, endlich einzuziehen. An den Umzugstagen kommt jeder und jede mit eigenen Erwartungen und Vorstellungen und manch einem/r liegen schon im Vorfeld des Umzugs die Nerven blank. Kein Wunder, dass da ein Fleck auf dem Boden oder ein nicht funktionierender Aufzug, die bereits im Vorfeld angespannten Nerven auch mal reißen lässt.

Und dann ging der WOGNEO-Härtfonds 2020 im September in die zweite Bewerbungsrunde. Wir bekamen rund 40 Anträge, die alle von unserem unabhängigen Vergabeausschuss bewilligt wurden. Wir wissen, dass mit 500 EUR oft nur ein paar kleine Löcher gestopft werden können - für den einen oder die andere kann es aber auch schon eine Monatsmiete bedeuten.

Wir danken nochmals allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für ihre Unterstützung.

Peter Schmidt, Yvonne Außmann, Thomas Kremer

INHALT

4 Corona-Alltag

Die Pandemie bestimmt weiterhin unsere Art zu Leben. Zoom tritt an die Stelle von persönlichen Treffen.

10 Investitionen

Unsere derzeitige Finanzsituation

11 Neubau

Ein Richtfest, ein Einzug, im Wachsen, in Planung

18 Aus den Häusern

Unsere Bewohner erzählen und zeigen, was sie beschäftigt.

23 Die Neuen

der Cohaus München GmbH stellen sich vor.

24 Energiespartipps

von der Hausbewirtschaftung und Antwort auf die Leserbriefe zum Rundbrief 65/2020.

25 Service

Wohnberechtigungsschein frühzeitig beantragen.

26 WOGENO Info

Impressum und Zahlen





ÄPFEL ZUM NASCHEN

In unserem Hof im Westend wächst seit neun Jahren ein Apfelbäumchen, das eine Hausbewohnerin aus ihrem vorherigen Garten mitgebracht hat. Letztes Jahr trug er genau einen Apfel und diesen Herbst hängt er übertoll mit rotbackigen, saftigen, knackigen, leckeren und tischtennisballgroßen Äpfeln. Mit dem Hinweis „Äpfel zum Naschen“ haben wir beim Tag des offenen Wohnprojekts kontaktloses Essen angeboten. Unterdessen erfreuen sich neben uns auch Nachbar*innen und Kinder daran, da die Äpfel für Groß und Klein gut erreichbar sind.

194 Menschen
sind in den Prinz-Eugen-Park
eingezogen



PREISE IN AUSSICHT! ABER WELCHE?

- Preis für Baukultur der Metropolregion München 2020 für die Fritz-Winter-Straße
 - Landschaftsarchitekturpreis in der Kategorie Wohnumfeld für die Gertrud-Grunow-Straße
- Beide Preisverleihungen finden 2021 statt. Es bleibt spannend!



Lässiges Lastenrad

München will Fahrradhauptstadt werden. Schon seit Jahren. Und wir hatten schon lange über ein Lastenrad nachgedacht. Ein Schritt in die richtige Richtung. Carto ergriff die Initiative im Haus (Ligsalzstraße). Es dauerte nicht lange, da stand ein lässiges E-Bike auf drei Rädern mit Ladefläche in unserer Garage. Von der WOGENO gesponsert. Danke! Und so rollen wir nun mit unserem umweltfreundlichen SUV immer wieder los, über Stock und Stein, mit Kind und Kegel ...



CORONA KONNTE TRANSPEDAL NICHT SCHRECKEN

Und sie strampelten doch! Bei den diesjährigen „24 Stunden von TransPedal“ nahm die WOGENO wieder als Sponsorin mit 500 EUR teil. Begünstigt wurden: Bellevue di Monaco, Jugendhilfe Ostafrika und Ärzte der Welt.

Da guck ich doch am Wochenende auf mein spärliches Konto und sehe eure Überweisung von 500,00 Euro. Wie toll seid ihr denn? Vielen lieben Dank an euch und alle Mitglieder, die da gespendet haben. Liebe Grüße und einen wunderbaren Tag.

Wir sind beeindruckt und, man wagt ja kaum das Wort in den Mund zu nehmen, stolz auf unsere WOGENO-Mitglieder. Wir, das sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der WOGENO/Cohaus. Die große Bereitschaft zu spenden, die positiven Rückmeldungen der Empfänger und Empfängerinnen, das Lächeln der Erleichterung, das wir am Telefon hören und zwischen den Zeilen der Briefe lesen konnten, die ehrlichen Dankesworte – all das füllt unsere Arbeit mit sehr viel Sinn und zeigt, unsere Genossenschaft ist über ein ‚nur Wohnen‘ schon lange weit hinaus.

WOGENO

Wir haben erlebt, wie schwer es einigen fällt, um etwas zu bitten – in diesem Fall den gespendeten Betrag in Anspruch zu nehmen. Viele sorgen sich um ‚bedürftigere‘ Mitglieder und verstehen es, wenn diese vorgezogen würden. Manche Dankesmail hat uns einige Tränen entlockt.

Aus allen Antragszeilen spricht die Hoffnung, irgendwann etwas an die Gemeinschaft zurückgeben zu können. Hier einige ausgewählte Dankesworte aus der zweiten Verteilung:

Petra Schlemper

Ich wollte mich einfach mal bei euch bedanken! Vielen Dank, dass ihr in der Corona Krise so unglaublich toll seid. Vielen Dank an all die Spender, die das ermöglicht haben.

Wie unglaublich ist das denn? Ich danke von ganzem Herzen für diese Unterstützung und Hilfsbereitschaft. Vielen, vielen Dank erstmal einfach in diesen einfachen Worten!

Wir möchten uns ganz herzlich bei Euch und den Spendern bedanken. Es ist solch ein Segen, diese Unterstützung zu bekommen. Vielen lieben Dank!!!! Wir sind sehr glücklich, bei solch einer tollen Genossenschaft Mitglied zu sein. Große Dankbarkeit für die Menschen, die in den schweren Zeiten auch an andere denken und helfen.

Ich hab mich riesig gefreut, dass es geklappt hat mit dem Härtefonds – wow wie wunderbar! Und schon auf dem Konto entdeckt. Bin super dankbar!! So ging auf jeden Fall gleich etwas zu bezahlen, auch wenn an euch zurück, ist es ein super Geschenk, dass ich sehr zu schätzen weiß! Toll, dass es sowas bei euch gibt!

Härtefonds 2020

Welch eine Überraschung am Septemberende auf meinem Konto! Ich danke Euch und allen Spenderinnen und Spendern so sehr für das Geschenk - eine wirkliche Hilfe, die etwas Sorge nimmt und mich Luft holen lässt... Anbei ein „Herzhaus“ als Bildergruß.

Ihr Wunderbaren!!!
Ich danke euch soooooo sehr für die Überweisung! Damit rettet ihr uns gerade über die nächsten Wochen hinweg!!!
Ich heule gerade vor Glück.
100000 DAAAAANK!!!

Vielen tausend Dank für die Hilfe, es wärmt schon meine Seele, dass es euch gibt und für das Geld kaufe ich Holz zum Heizen, um meinen Körper zu wärmen, auch meine Katzen werden schnurrend am Ofen liegen.

Sie sind eine riesengroße Hilfe für mich in diesen Monaten! Hiermit bedanke ich mich sehr herzlich für diese Unterstützung!

Was für eine freudige Überraschung!
Vielen herzlichen Dank für Eure erneute Initiative und auch ein großes Dankeschön an die vielen selbstlosen Spender!
Das Geld hilft mir so sehr weiter und erleichtert mir die anfallende Miete.

Das ist ja großartig!
Herzlichen Dank für dieses Geld, das gibt uns mehr Mut!

Heute waren die 500 Euro aus dem Härtefonds auf meinem Konto. Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll. Ich bin überwältigt, dass so viele Menschen doch einfach helfen wollen. Es hilft meiner Tochter und mir wirklich sehr über diese Zeit hinweg. Auch wir geben einiges im Ehrenamt weiter und unterstützen unter anderem den Freiwilligendienst.
Wenn ich mal was für die WOGENO tun kann, geben Sie bitte Bescheid.

Weiter arbeiten im Lockdown

Mit dem Lockdown Anfang März standen wir, wie fast alle anderen Firmen auch, vor der Aufgabe, unsere Geschäftstätigkeit aufrechtzuerhalten. Auch wenn unsere Geschäftsstelle in der Aberlestraße geschlossen und viele zu Hause bleiben mussten.

Schon vor zwei Jahren hatte sich das IT-Team neu gebildet: Hendrik Müller, Klaus Steinberger, Jojo Wickles und Tom Kremer. Es wurde, nach der (leider erfolgreichen) Cyberattacke auf unseren zentralen Server Anfang 2019, eine neue Hard- und Softwarestruktur umgesetzt.

Virtualisierung aller Serverdienste, Ausbau des Netzwerkbackbones, Firewall und redundante Datensicherung. Selbstverständlich waren schon zuvor einzelne Geschäftsprozesse digitalisiert, aber nun musste vieles ganz schnell gehen. Innerhalb kurzer Zeit wurden alle MitarbeiterInnen mit Hard- und Software ausgestattet: Laptops und Headsets wurden angeschafft, VPN-Verbindungen eingerichtet. So konnte aus dem Homeoffice auf alle Daten und Programme der Zentrale zugegriffen werden. Unsere bewährte Telefonanlage konnte Anrufe auf mobile Rufnummern umleiten und kleine Telefonkonferenzen managen. In aller Schnelle wurden verschiedene Videokonferenz-Programme evaluiert und sich trotz anfänglicher datenschutzrechtlicher Bedenken für die Anwendung Zoom entschieden.

Durch die zuvor geschaffene, gute Basis konnte das IT-Team in sehr kurzer Zeit allen MitarbeiterInnen eine funktionierende Arbeitsumgebung zur Verfügung stellen.



Aber damit der Geschäftsbetrieb auch unter den geänderten Bedingungen funktioniert, braucht es motivierte, engagierte und flexible MitarbeiterInnen. Und die haben wir!!! Die neuen Möglichkeiten wurden beherzt ausprobiert und genutzt. Präsenzbesprechungen wurden durch Telefonate ersetzt und Videokonferenzen gehören inzwischen zur Normalität. Die Teams entscheiden, wer wo arbeitet. Homeoffice im Wechsel mit Büropräsenz sind inzwischen Routine.

Schon zuvor wurden etliche Prozesse wie Wohnungsübergaben und die interne Aufgabenverfolgung digitalisiert und nun stringent umgesetzt. Die Wohnungsübergaben in unserem gerade bezogenen Haus in der Eugen-Jochum-Straße wurden, dank digitaler Unterstützung, fast vollständig papierlos abgewickelt.

Unser Ziel ist es, weitere Prozesse zu digitalisieren. Aber nicht mit dem Ziel, MitarbeiterInnen einzusparen, sondern sie zu entlasten. Weniger Routinearbeiten, damit mehr Zeit für die Betreuung der Hausgemeinschaften und der MitgliederInnen zur Verfügung steht.

Natürlich vermissen wir den Flurfunk im Büro und unsere wöchentliche große Bürobesprechung in der Küche, an der alle MitarbeiterInnen teilnahmen. Die persönliche Begegnung fehlt, wir können schlechter einschätzen, ob es allen gut geht. Dennoch: der Zusammenhalt ist da, die Stimmung ist gut und wir denken, dass dies unsere Mitglieder und NutzerInnen spüren.

Hendrik Müller und Thomas Kremer



Unsere wöchentliche Bürobesprechung per Zoom: Nach den Arbeitsthemen bleibt immer genug Zeit für private Worte, die Nachfrage, wie es allen geht und wer welche Unterstützung braucht.



+++ Kein WOGENO-Winterfest im Lockdown! +++

Leider fällt diesen Winter unser WOGENO-Fest wegen steigender Corona-Infektionen und den damit verbundenen Verhaltensvorgaben der Regierung aus. Wir machen einfach aus dem Winterfest ein Sommerfest in 2021. Drückt die Daumen, dass es klappt!

gezoomt ...

ein Erfahrungsbericht von Florentine Waiblinger

Als ich alle Termine mit Bewohnergruppen abgesagt hatte, war ich erst einmal erleichtert. Doch schnell wurde mir klar, dass nichts mehr zu tun und die Gruppenarbeit auf Eis zu legen, keine Alternative wäre.

Die Einschränkungen würden länger andauern und gerade die Arbeit mit der Bewohnergruppe des Hauses im Prinz-Eugen-Park ging in die letzte Phase vor Fertigstellung der Wohnungen. Eine Phase, in der erfahrungsgemäß die Aufregung und Anspannung auf allen Seiten steigt und in der es besonders wichtig ist, regelmäßig im Austausch zu stehen und letztlich die Wohnungsübergaben und Einzüge zu planen sowie den zukünftigen BewohnerInnen die letzten Impulse auf dem Weg zur selbstverwalteten Hausgemeinschaft zu geben.

Also Zoom

Das hatte meine Tochter bereits in der 2. Woche nach Schulschließung mit ihrem Mathelehrer ausprobiert. Mit ihr habe ich dann probeweise „Meetings erstellt“ und die Rolle als „Host“ geübt. Neben dem gewöhnlichen Moderieren, muss man ja zusätzlich noch die Technik im Blick haben.

Zuerst habe ich mich an Termine von Arbeitsgruppen gewagt. Gruppen mit wenigen Personen. Als Test. Irgendwann hat jeder was gehört, konnte etwas sagen und sah die anderen. Der inhaltliche Austausch begann und wir machten weiter, weil klar war: Es geht!

Bei größeren Gruppen habe ich immer einen Co-Host benannt, der nebenher die technischen Probleme behoben hat. Bei schlechter Internetverbindung fliegen nämlich Teilnehmer raus und müssen wieder rein gelassen werden oder bei irgendjemand ist das Mikro an und im Hintergrund kreischen die Kinder oder das Telefon klingelt und auf einmal ist die ganze Gruppe sozusagen dort im Wohnzimmer ...

Überhaupt Wohnzimmer

Eine der größten Umstellungen vom Moderieren in einem Saal mit anwesenden Personen hin zur Videokonferenz ist ja die Tatsache, dass alle sich

ganz anders mitkriegen: Einige sitzen profimäßig mit Headset vorm Computer, andere gemütlich auf dem Sofa, manche essen nebenher zu Abend, bei jemand waren die Umzugskisten im Hintergrund schon gestapelt, bei manchen war der Stuhl vorm Rechner meistens leer und immer wieder sieht man Telefonierende. Zum einen ist man sich vielleicht näher, weil man Einblicke in die privaten Situationen der anderen bekommt, zum anderen ist man weiter weg, weil man vor dem Bildschirm eben leichter zum Konsumenten einer Sendung wird und eher passiv anwesend ist. Es ist nicht einfach, aktiv in großen Videokonferenzgruppen zu diskutieren. Es ist für die Moderatorin kaum möglich, wie sonst bei persönlichen Runden, unbewusst ständig die Stimmung zu checken und ggf. sofort darauf zu reagieren. Auf der anderen Seite geht es insgesamt sachlicher zu, fallen doch sämtliche Zwischentöne und Blickkontakte der TeilnehmerInnen untereinander weg.

Meine Bedenken, dass einige Leute per se von einem Termin ausgeschlossen sind, weil sie die technischen Voraussetzungen nicht haben, wurden entkräftet. Es gab keine Beschwerden, irgendwie wusste sich jeder zu helfen und konnte teilnehmen. Einige waren sogar froh, dass sie dabei sein konnten, ohne Babysitter organisieren oder weite Wege zurücklegen zu müssen.

Letztendlich haben wir Plenumstreffen mit über 60 TeilnehmerInnen durchgeführt, bei denen sowohl individuelle Fragen beantwortet werden konnten als auch Abstimmungen durchgeführt wurden.

Ich werde sicherlich auch in Zukunft einige Termine im Rahmen einer Videokonferenz abhalten, doch ganz auf den persönlichen Kontakt und den Austausch der TeilnehmerInnen untereinander möchte ich nicht verzichten. Erst dann ist es doch eine richtige Gruppe.

Florentine Waiblinger



Digitaler Jahresbericht 2020

Mitgliederinformation

Die Einberufung einer jährlich stattfindenden ordentlichen Mitgliederversammlung ist fest in der Satzung verankert. Doch was ist zu tun, wenn man sich nicht mehr in einer größeren Gruppe treffen darf?

Schon im Sommer beschäftigten wir uns mit der Frage, ob wir in 2020 unsere Mitgliederversammlung in annähernd gewohntem Rahmen stattfinden lassen können. Wir wälzten gedanklich diverse Möglichkeiten, denn auf das persönliche Treffen mit euch wollten wir nicht verzichten. Die CORONA-Fallzahlen haben uns letztendlich einen Strich durch die Rechnung gemacht, so dass bereits im September die Entscheidung fiel, eine digitale Veranstaltung zur Mitgliederinformation per Zoom anzubieten. Nicht ganz ohne Bauchschmerzen, denn die Frage blieb offen, wie viele von euch wir damit erreichen können.

Eine Stunde vor dem großen Auftritt waren alle Beteiligten noch relativ entspannt (bzw. sahen sie so aus). Je näher der große Augenblick kam, desto nervöser wurde das Umfeld. Techniker flitzten hin und her, Rückkopplungen wurden behoben, Mikros ausgerichtet, Sprechtests durchgeführt, Stimmbänder geräuspert, Schultern gelockert... und 10 Minuten vor dem Start machte sich unsere neu ernannte ‚Nachrichtensprecherin‘ und Zoom-Profi Lena Skublics bereit, die ersten Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu empfangen.



Den Link zum Mitschnitt findet ihr auf www.wogeno.de, im Mitgliederbereich, unter INTRANET - NEUIGKEITEN

Um Punkt 18:00 Uhr hieß es vom Vorstand: „Herzliche Willkommen zu unserem ersten mitgliederübergreifenden Zoom-Meeting.“ Nacheinander, so wie wir es von den Mitgliederversammlungen kennen, wurde der Jahresbericht von allen drei Vorständen präsentiert. Die Fragen, die ihr schon während den Vorträgen einsenden konntet, wurden von Lena gesammelt und von den Vorständen beantwortet.

Irgendwie war es schon fast so wie immer, und manchmal vielleicht sogar eine Spur privater und näher, da der eigene Fokus auf dem Bildschirm lag, der einen Sprecher oder eine Sprecherin zeigte. Trotz der ‚digitalen Hürde‘ hatten wir rund 150 Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Was wirklich fehlte war der persönliche ‚Schnack‘ nach den Vorträgen bei einem Glas Wein oder Bier. Aber zum Glück gibt es die Technik und damit die Möglichkeit, so viele von euch zu erreichen.

Vielen Dank an Alle, die es möglich gemacht haben: An den Vorstand, die Techniker, an Lena und die teilnehmenden Mitglieder. Wir finden, es war ganz großes Kino mit Lerneffekt.

Vielen Dank fürs Dabeisein, eure Fragen und die vielen netten Rückmeldungen.

Petra Schlemper

Redner
Peter Schmidt
Thomas Kremer
Yvonne Außmann

Technik
Hendrik Müller
Thomas Kremer

Organisation
Lena Skublics

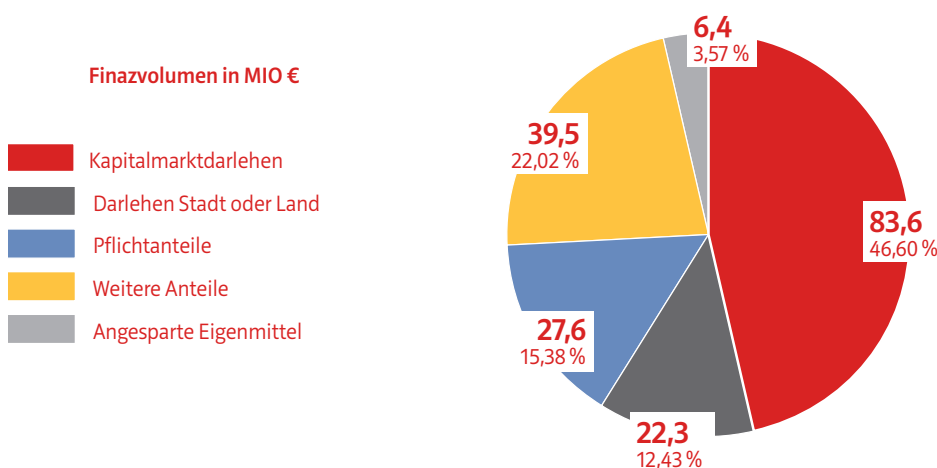


Lena Skublics gibt den Zwischenstand der TeilnehmerInnen bekannt.

Investitionen in neue Projekte und weitere Geschäftsanteile

Die WOGENO steuert ihre Finanzlage seit mehr als zwei Jahrzehnten stabil und erfolgreich durch langfristige Baufinanzierungen, wohnungsbezogene Pflichtanteile, angesparte Eigenmittel und weitere Anteile aus den Reihen der Mitgliedschaft. Dieser Mix macht uns robust und gleichzeitig flexibel bei der Bewältigung unserer Aufgaben im Bestand und bei neuen Projekten.

Derzeit sieht die Relation unserer Finanzstruktur wie folgt aus:



Bei einem derzeitigen Bilanzwert (Stichtag 20.09.2020) in Höhe von 179,4 Mio. EUR zeigt die Grafik die aktuellen Relationen der Finanzierung. Fremdmittel von Banken und öffentlicher Hand machen ca. 59 Prozent der Gesamtfinanzierung aus, unsere Eigenmittel aus Anteilen und Erspartem ca. 41 Prozent. Der aktuell hohe Eigenmittelerwert (in den letzten Jahren lag dieser stets zwischen 36 und 38 Prozent) resultiert aus dem jüngsten Rundruf zur Zeichnung weiterer Anteile. Wir stehen erfreulicherweise wieder vor der Umsetzung mehrerer neuer Projekte in München. Zu unseren frisch bezogenen Häusern in Riem-Ost und Prinz-Eugen-Park und den laufenden Neubauten in Riem-Süd, Freiham und Bad Aibling werden sich im Laufe des Jahres 2021 voraussichtlich neue Bauvorhaben, aber auch der Erwerb von Bestandshäusern in München anbahnen oder umsetzen lassen.

Wir führen für interessierte Mitglieder, die sich finanziell an unseren Projekten in Form von weiteren Geschäftsanteilen beteiligen wollen, seit Jahren eine Vormerkliste. Diese wird chronolo-

gisch nach Eingang des Interesses geführt und bei der Umsetzung neuer Projekte abgerufen. Aktuell besteht somit durch die gezeigte Entwicklung bei einer Vormerkung wieder die Aussicht auf kurz- oder mittelfristige Zeichnungsmöglichkeit für weitere Anteile.

Die Höhe der Gewinnausschüttung wird jährlich auf der Mitgliederversammlung beschlossen. Zuletzt betrug diese 3,2 % p.a. auf die gezeichneten weiteren Anteile. Eine Absenkung auf 2,5 % ist angedacht und wird zur nächsten Mitgliederversammlung in 2021 von den Gremien vorgeschlagen werden. Weitere Absenkungen sind für die nächsten Jahre nicht geplant, letztlich entscheidet stets die Mitgliedschaft, denn die Mitglieder bestimmen die Grundsätze der Unternehmenspolitik.

Peter Schmidt

Bei Zeichnungsinteresse senden Sie bitte eine E-Mail mit Angabe der Höhe Ihres Zeichnungswunsches an info@wogeno.de

Richtfest

RIO – Weißblaues Richtfest

Lange haben wir gemeinsam überlegt, ob und wie es möglich ist, ein Richtfest in Zeiten von Corona durchzuführen. Und dann stehen an einem Donnerstagnachmittag im Juni StellvertreterInnen der Bauherren oder Bauherrinnen, PlanerInnen, Nachbarn sowie Nachbarinnen und BewohnerInnen auf der Dachterrasse unseres WOGENO / wagnis Gemeinschaftsprojektes in RIO.

Fünf bis sechs Jahre gemeinsamer RIO-Weg haben die wagnis und die WOGENO zusammenwachsen lassen, betont Yvonne Außmann in ihrer Begrüßung. 191 m ist der Holzbau lang, fünf Stockwerke hoch, 140 Haushalte von WOGENO und wagnis werden von Dezember 2020 bis April 2021 entlang der Willy-Brandt-Allee in RIO einziehen. Hinzu kommen unterschiedliche GewerbenutzerInnen und große Gemeinschaftsräume im Erdgeschoß.

Ja, die Vorfreude wächst an diesem Nachmittag, der Himmel weißblau, die Sonne scheint, ein leichter Wind weht. Der Blick schweift über die Dächer der Messestadt, den Rodelhügel bis hin zu den Alpen. Ein schöner Augenblick, dieses Richtfest so anders als sonst zu feiern. Christoph Miller, Vorstand der wagnis sagt in seiner Ansprache: „... das Richtfest in dieser Form ist eine Premiere. Normalerweise feiern die Bauherren das Richtfest für die Baubeteiligten, und bei uns machen das typischerweise die BewohnerInnen, die machen normalerweise ein rauschendes Fest, ich schätze, hier hätten 300- 400 Leute miteinander gefeiert.“





Die BewohnerInnen, die aufgrund der Personenbeschränkung nicht mit auf die Dachterrasse steigen können, sind per Zoom live zugeschaltet, zudem wird mitgefilmt. Sie haben Wimpel in allen Farben und Formen gestaltet. Diese Wimpel zeigen Wünsche und Hoffnungen, die die zukünftigen BewohnerInnen mit dem Leben in diesem Haus verknüpfen. Stellvertretend fasst es Sonja Schubert, RIO Haussprecherin der WOGENO zusammen: „Wir wünschen uns für dieses Haus ein vielfältiges, buntes, solidarisches, gemeinsames und integratives Leben. Es gilt, das Haus mit Leben zu füllen.“

So sind es also am Ende 40 stellvertretende Bauherinnen und Bauherren, Nachbarinnen und Nachbarn, PlanerInnen und Projektbeteiligte, die zu den Zimmermännern auf dem Giebel über dem eigens gebundenen Richtkranz aufschauen. Der Dank der Zimmermänner gilt allen, die zum Bau und der Planung beigetragen haben. Und Sie sprechen ihren Segen für das Haus.

Alle Anwesenden sind begeistert von der Atmosphäre auf dem Dach und voller Vorfreude auf die RIO-Fertigstellung. Die auf der Baustelle tätigen Bauarbeiter und Bauarbeiterinnen wissen die spendierte Brotzeit samt Getränken zu schätzen.

Ein Dank geht an alle, die zu dem guten Gelingen dieses Richtfests beigetragen haben.

Lena Skublics



Rut-Maria Gollan, wagnis
Rüdiger Kiefer, wagnis
Yvonne Außmann, WOGENO
(v.r.n.l.)



„Noch einen möcht ich b'sonders loben:
den höchsten Schöpfer ganz da droben,
der über alles bis ans End
hat schützend g'halten seine Händ.“

Mögen wir beschützt von diesen Händen
den Bau auch unfallfrei beenden,
mög' künft'g auch sein göttlich Tun
und Segen auf dem Hause ruhn.“



Richtfest



Den-Haag-Straße

Es gibt gute Neuigkeiten von unserem Neubauprojekt in der Den-Haag-Straße in der Messestadt Riem. Im Mai 2020 kam sie, die lange erwartete Baugenehmigung und auch die eingereichte Tektur wurde positiv beschieden. Es kann also losgehen mit dem Bau des spektakulären Entwurfs von Peter Haimerl. Im November rollen die Bagger an. Zunächst wird die Baustelle eingerichtet und dann sollen noch in diesem Jahr die ersten Betonierarbeiten starten. Wir werden den Baufortschritt bis zum nächsten Rundbrief im Auge behalten.

Die Mitglieder der Projektgruppe haben unterdessen ihre Vorverträge unterzeichnet. Sie setzen sich intensiv damit auseinander, sich einen Alltag in schrägen Wänden vorzustellen. So manche und mancher versucht schon heute seine Lieblingsmöbel in das spezielle Raumkonstrukt hineinzudenken.

Lena Skublics

Im Wachsen

Fliegen in Freiam

Calypso heißt unser neues Projekt in Freiam. Es ist ein Arbeitstitel, einer der Freude macht, Energie gibt und in die Höhe katapultiert. Er wirbelt uns ein wenig herum und lässt uns dann hoffentlich zum Ende hin sanft zu Boden gleiten. Das Fahrgeschäft Calypso gab es zum ersten Mal 1958 beim Deggendorfer Volksfest. Von dort startete es seinen Siegeszug. Es folgte das Münchner Oktoberfest und schließlich die große weite Welt. Der Erfolg war sensationell. Heute findet sich das erste Calypso, wieder in Schwung gebracht, auf der „Oidn Wiesn“. Calypso kann man im Übrigen auch tanzen und singen (Musik der Karibik) und in der griechischen Mythologie (Geliebte von Odysseus) finden.

Nun, ganz so kühn sind wir nicht, dass wir uns in diese denkwürdige Reihe stellen wollten, doch natürlich beabsichtigen wir mit unserem Projekt, auch Zeichen zu setzen und vor allem Wohn-Freude und eine besondere Identität zu schaffen.



Modellfoto, 03 Arch.



Die Frage, wie man auf einem recht großen Baufeld verschiedene Baukörper schaffen kann, ohne dabei immer gleiche Architekturen aneinanderzureihen, brachte uns auf eine Idee, die man im Wohnungsbau durchaus als einzigartig betrachten kann. Vielleicht gelingt es, mehrere Büros und damit verschiedenartige Entwurfsgedanken zu einem großen Gemeinsamen zu führen?

Unter der Federführung von 03 Arch. haben drei weitere noch junge Büros, nämlich ILLIZ aus Wien/Zürich, WESTNER SCHÜHRER ZÖHRER Architekten und ENEF Architekten, beide aus München, jeweils Teilbereiche geplant. Der Freiraum wurde von KELLER DAMM KOLLEGEN entworfen. Dabei durften natürlich trotz des Wunsches nach Vielfalt, die üblichen Rahmenparameter nicht aus den Augen verloren werden. Dazu gehört unter anderem Kosteneffizienz durch eine generalstabmäßige Stapelung von Grundrissen.

Die Bedeutung von Schnittstellen

Natürlich gab es Problemstellungen, die es sonst nicht gibt. „Schnittstelle“ war das am meisten bemühte Wort der Anfangszeit. 03 Arch. ist es zu verdanken, dass wir aus vier sehr facettenreichen Teil-Entwürfen schließlich einen harmonischen Gesamtentwurf, aber mit eindeutig ablesbaren Häusern, bekommen haben. Das Verbindende sind die Laubengänge, die die Häuser quasi als inneres Rückgrat

umschließen und an denen überall unsere Calypsos hängen. Sie sind die Balkone der künftigen Bewohner. Ein wenig erinnern sie auch an Theaterlogen.

Für unseren Wagemut wurden wir beim Beratergremium sehr gelobt. Sowohl das experimentierfreudige Vorgehen als auch der abgestimmte Entwurf fanden großen Beifall. Von einem Leuchtturmprojekt für Freiham war die Rede. Uns hat das sehr ermutigt, denn ein bisschen bange war uns bei diesem Abenteuer der Vielfalt schon.

Hier ein kleiner Eindruck, was uns dann im Herbst 2022 erwartet, wenn nach aktuellem Zeitplan unser Calypso mit 82 Wohnungen, 3 Gewerbeeinheiten und vielen Gemeinschaftsräumen landen wird. Die vorherrschende Farbe wird Rot sein und die liebevollen Zeichnungen kommen von Khaled Mostafa, 03 Arch.

Yvonne Außmann

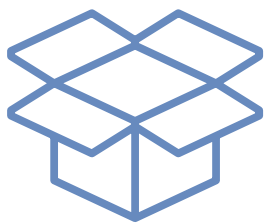


Impressionen in Aquarell von Khaled Mostafa, 03 Arch.



Modellfoto, 03 Arch.

In Planung



Einzug

Erstes WOGENO-Holzhaus wurde bezogen

Nach drei Jahren Bauzeit war es endlich soweit: Das Holzhaus in der Eugen-Jochum-Straße konnte im August/September 2020 bezogen werden. Dadurch wird die WOGENO mit ihren dort wohnenden Mitgliedern ganz offiziell ein fester Bestandteil der ökologischen Mustersiedlung des Prinz Eugen Parks.

Unser Neubau, der direkt am Quartiersplatz liegt, verfügt nicht nur über 82 Wohnungen sondern hat darüber hinaus auch ein Gästeparlament, zwei Gemeinschaftsräume, zwei Dachterrassen und vier Gewerbeeinheiten zu bieten. In einer der Gewerbeeinheiten ist die Quartierszentrale eingerichtet, die durch die Quartiersgenossenschaft GeQo betrieben wird. Daneben befinden sich ein Café, eine Mobilitätsstation, ein Fahrradgeschäft sowie eine Praxis.

Alle Wohnungen sind mit einer Holzdecke versehen sowie mit einem Design-Estrich, unter dem sich in jedem Zimmer eine Fußbodenheizung befindet. Die BewohnerInnen gelangen über Laubengänge in ihre Wohnungen. Dadurch entstehen noch mehr gemeinschaftliche Flächen. Ebenso wie durch die kleinen Loggien, die sich vor den Wohnungen befinden und eine ideale Plattform für nachbarschaftlichen Austausch bieten.

Die ersten Wohnungsübergaben an die MieterInnen fanden bereits am 13.8.2020 statt. Hier wurden alle Wohnungen im Südkopf an einem einzigen Tag übergeben. Ein sehr erfolgreicher Auftakt! In der Woche vom 24.8.2020 folgten dann alle Wohnungen im Ostflügel. Von Montagmorgen bis Donnerstagnachmittag wurde auf Hochtour gearbeitet, damit alle Mitglieder so schnell wie möglich in ihre Wohnungen einziehen konnten. Die Wohnungen im Nordflügel wurden allesamt vom 7.9. bis 10.9.2020 an die BewohnerInnen übergeben. Auch hier war wieder jede Minute mit Wohnungsübergaben durchgetaktet. Zunächst fehlten im Nordflügel noch die Fußbodenleisten und die Innentüren. Eine Meute an Handwerkern hat sich daraufhin noch mächtig ins Zeug gelegt, um alle Wohnungen so schnell wie möglich fertig zu stellen.

Christoph Zenker, unser Haustechniker vor Ort, war jeden Tag und gefühlt auch jede Nacht vor Ort, um noch die letzten Kleinigkeiten in allen Wohnungen zu perfektionieren.



Einzug



Alle BewohnerInnen wissen, dass sie hier ihre Anlaufstelle gefunden haben, wenn es um kleine Nachbesserungen in den Wohnungen, die Beratung für die richtigen Dübel oder um die heiß begehrten Aufzugschlüssel geht.

Zusammengefasst liefen die Wohnungsübergaben an die BewohnerInnen sehr flüssig. Die Meisten waren sehr dankbar und zufrieden mit ihrem neuen Heim. Auch von unserer Seite aus war es ein sehr gelungener Prozess. Mit digitalen Wohnungsübergabeprotokollen, einem Wohnungsnutzerhandbuch und Infolyer zum Haus haben wir neue Standards gesetzt.

Nun, wo alle Wohnungen bezogen sind, geht die interne Verantwortung vom Neubau in die Hausbewirtschaftung über. Der Fokus liegt nun nicht mehr auf baulichen Maßnahmen, sondern auf einem gut funktionierenden alltäglichen Miteinander. Zu diesem Anlass gibt es nicht nur einen Umtrunk für die neuen BewohnerInnen sondern gleich zwei - schließlich gibt es ja etwas zu feiern!

Annika Hepp



Kennenlernen im Laubengang

„Das neue Haus ist von innen und außen wirklich ein Hingucker: Die schlanken Säulen und das viele Holz, oder der Sichtbeton und der steinerne Bodenbelag. Nachts ist es traumhaft ruhig und jeden Tag drücken wir uns die Nase an den großen Fensterplatt, um zu sehen, was Neues auf der Baustelle passiert. Im Frühjahr freuen wir uns schon darauf, den Balkon in Angriff zu nehmen. Auch wenn die erste Hausversammlung wegen Covid erstmal nur online stattfinden kann, haben wir schon viele Nachbarn auf dem Laubengang kennengelernt. Da wir zuletzt auf 75 qm mit drei Kindern gelebt haben, ist der Umzug eine riesige Erleichterung. Unsere Große kann zu Fuß in die Ruth-Drexel-Schule gehen und der Rest der Familie arbeitet in Radldistanz, so dass der Verzicht auf ein Auto für uns überhaupt nicht schwer ist. Im Gegenteil: Mit Stattauto im Keller haben wir jetzt sogar mehr Mobilitätsoptionen als zuvor!“ /// Marcus Janietz



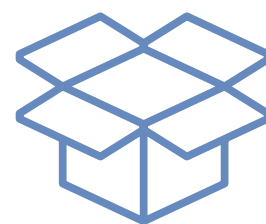


Lachen, Freude, Anstoßen

„Die Projektgruppe PEP gibt's seit mehr als fünf Jahren, ... das zeichnet sich besonders beim Einzug aus, viele NachbarInnen sind bekannt, gegenseitige Hilfe und Unterstützung sind fast selbstverständlich, genauso wie gemeinsames Lachen, Freuen und Anstoßen ... natürlich mit gebotenen Abstand! Ich bin zuversichtlich und optimistisch, dass wir einige Holprigkeiten, die sich zum Anfang des Zusammenlebens in einem Haus mit mehr als 80 Haushalten zeigen, in den Griff kriegen.“ /// Sibylle Lust

3 Haushalte, 2 Kinder, 5 Erwachsene

„Wir sind am 18.9.2020 in unser neues Heim eingezogen. Wir haben drei Haushalte mit fünf Erwachsenen und zwei Kindern zusammengeführt. Entsprechend gab es unglaublich viel zu organisieren. Die ersten Tage haben wir gefühlt durchgehend gewerkelt, bis die alten Wohnungen leer und die neue wieder benutzbar war. Jetzt haben wir ein tolles neues Zuhause mit vielen bunten Wänden und einer Küche für alle.“ /// Hauke Holtkamp



Ich bin neugierig ...

„Ich fühle mich sehr wohl in unserem Holzhaus in der ökologischen Muster-siedlung. Die Architektur ermöglicht ungestörte Privatheit und fördert auf vielfältige Weise nachbarschaftliches Zusammenleben. In den Laubengängen werden erste Kontakte geknüpft, locker geplaudert, Netzwerke gesponnen und Kinder lernen sich spielerisch kennen. Bereits jetzt hat sich viel wechselseitige Unterstützung in der vielfältigen Bewohnerschaft entwickelt und mich die anfänglichen Pannen leichter ertragen lassen. Ich bin sicher, dass ein lebendiges Miteinander im gegenseitigen Respekt gelingen kann und die Herausforderungen von Corona, durch die Phantasie und Kreativität der Bewohnerschaft zu bewältigen sind. Ich freue mich, diesen Prozess mitgestalten zu dürfen. Ich bin neugierig auf unsere großzügigen Gemeinschaftsräume, genieße den Ausblick vom Dachgarten, der mit einer schönen Gestaltung durch die Landschaftsgärtner noch genügend Spielräume für eigene Experimente lässt und erobere mir das Quartier.“ /// Ulla Schirmer





Limmatstraße

Neues Sitzen in der Limmatstraße

Seit diesem Sommer ist die Limmatstraße um eine Gemeinschaftsfläche reicher: Eine Sitzecke im Urban-Beach-Club-Style zum Verweilen, Feiern und Chillen. Die Idee, die geschützte Fläche unterhalb des Laubenganges besser zu nutzen denn als reine Fahrradabstellfläche, stand schon lange im Raum. Allerdings verzögerte sich die Umsetzung immer wieder. Viele Vorschläge wurden eingebracht, diskutiert und schließlich wieder verworfen, sei es, weil zu teuer, zu aufwändig oder aus gestalterischem Aspekt nicht konsensfähig. Das zog sich insgesamt über fast zwei Jahre hin. Aber die guten Ideen überleben, gerade dann, wenn es initiative Menschen gibt, die sich beherzt für die Idee - und vor allem für die Umsetzung einsetzen. Und diese gab es!

Dank der Idee einer lieben Nachbarin sowie einer Quelle recycelter Euro-Paletten nahm die Idee Fahrt auf. In wochenlanger Arbeit wurde dann gemeinsam gesägt, geschraubt, geschliffen und gemalt. Auch hier bewährte sich die Hausgemeinschaft, die entweder selbst Hand anlegte oder die BauarbeiterInnen kulinarisch versorgten, und darüber hinaus die gute Beziehung zur benachbarten Waldorfschule, die uns das benötigte zusätzliche Holz spendierte.

Nun können wir uns in der Limmatstraße über eine wunderbare Paletten-Oase freuen, besitzbar bei Regen und Sonnenschein für Jung und Alt. Und wenn Corona uns wieder in Ruhe lässt, wird hier vermutlich noch so manches gesellige Beisammensein stattfinden.

Katrin

Hier leben wir



Gertrud-Grunow-Straße

A bisserl was geht immer

Das war unser Motto in diesem schwierigen Jahr! Singen und Feiern, gerade so, wie es die Corona-Regeln zuließen. An einigen Sonntagen im Frühjahr versammelten wir uns mit Abstand und guter Laune um zu singen. Unser schöner Innenhof und Laubengänge boten eine angemessene Bühne dafür. Und im Juli gab es gemeinsam mit Frauenwohnen einen Freiluft-Konzernachmittag mit verschiedenen Musikbeiträgen aus dem Haus. Strahlender Sonnenschein sorgte für ideale Bedingungen, so dass der Tag in ein tolles Sommerfest mündete.

Metzstraße

Kurze Nachrichten

Auch mit den geltenden Einschränkungen ist die demokratische Willensbildung in unserem Haus weiter in Gang, wann immer es ging, im Freien im Hof. Auf der Agenda steht die vielschichtige Diskussion um das »Projekt Einbau eines Fahrstuhls«. Auf der letzten Versammlung der Bewohnerinnen und Bewohner haben wir einen genauen Blick auf eine mögliche Dividendenkürzung und ihre unterschiedlichen Folgen geworfen.

Unser Haus hat im September am Tag der offenen Wohnprojekte teilgenommen. Neun Gäste kamen in unseren sonnigen Hof. Die intensive Befassung mit der Geschichte unseres Hauses, aber auch der WOGENO als unser Dach, verdeutlichte sowohl den Gästen als auch den Gastgebern, als welch hohes Gut genossenschaftliches Leben und Wohnen zu schätzen ist.

Da sich bei uns Gästeappartement und Gästezimmer ein Bad teilen, vermieten wir das Gästeappartement zumindest bis zum Jahresende, weiterhin nur an HausbewohnerInnen.

Andreas und Brigitte

**Theresienhöhe ohne Wiesen**

Das Oktoberfest ist bekanntlich zur großen Trauer aller Oktoberfest Fans ausgefallen. Aber für uns AnwohnerInnen hatte das neben den fehlenden Besoffenen, die grölend durch die Straßen wanken, lustige Klingelstreiche machen, vergnügt ans Fenster klopfen, auf den Gehweg speien oder pieseln, auch noch weitere nicht zu verachtende Vorteile:

Keine Riesenbaustelle auf der Theresienwiese ab Mitte Juli, die man als RadfahrerIn oder FußgängerIn weiträumig umfahren bzw. umgehen muss. Dafür konnte man hier den gesamten Sommer auf Skateboards wind- und kitesurfen, es wurde eine Oase mit Sandhügeln, Palmen und Liegestühlen eingerichtet, ein Klettergerüst und eine Hüpfburg, an verschiedenen Stellen standen Buden, wo man z.B. Kartoffelchips oder Crêpes kaufen konnte, für drei Wochen fand „Kunst im Quadrat statt“: ein eingezäunter Bereich mit zwei Bühnen, verschiedenen Sitzmöglichkeiten, Speisen und Trank und natürlich allerlei Bands, Poetry-Slams, Performances und partizipativen Projekten von und mit Münchner KünstlerInnen und KulturmacherInnen. So hat alles auch seine guten Seiten!

Tatiana

August-Kühn-Straße





Westendstraße

Der wilde Wein – der laute Nachbar!

Keine Pflanze in unserem Garten zeigt den Lauf der Jahreszeiten so imposant wie der wilde Wein, dessen unzählige Arme nach der Hauswand unserer Nachbarn greifen.

Treibt er aus, zeigt uns das frische Grün, endlich ist der Frühling da. Zieht der Sommer durchs Land, fängt er an zu blühen. Unter den nun tiefgrünen Blättern zeigen sich eher unscheinbare gelbe Blüten, die zutage treten, wenn die Blütendeckel laut vernehmlich abspringen. Unzählige Blütenschalen hopsen mit einem Plopp von der Blüte. Es hört sich an wie Regen, wenn die hellgrünen Blütendeckel vom Blütenstand wegplatzen und auf darunter liegende Blätter fallen. Auf dem Boden bleibt ein hellgrüner Teppich. Das ist die Zeit, wenn die Bienen kommen. Man meint, in der Ferne eine Rallye-Strecke zu hören, so laut ist das Gsumme der Insekten zu hören. In diesem Jahr zogen zwei Amselfamilien in den Wein ein, die dort im Schutz ihre Nester bauten.

Wenn es kühler wird, die Hauswand aber noch schön warm ist, belohnt uns der Wein mit leuchtend roter Farbe. Sobald der erste Frost kommt, fallen über Nacht alle Blätter ab. Man meint fast ein lautes Wusch zu hören. Dann liegen mit einem Mal die feuerroten Blätter auf dem Boden und setzen die kleinen schwarzen Trauben frei, die sich frierend an die kahle Hauswand klammern.

Winter, Schnee, klirrende Kälte und die Stille. Aber auch jetzt will es nicht so richtig leise werden. Jetzt kommen die Amseln zurück, die in den winzigen Trauben dankbar Nahrung finden in der kargen Zeit. Wild zeternd zanken sie sich um die Trauben. Ein bisschen noch, dann wird es wieder grün...

Ligsalzstraße



Die Garagen-Garten-Gang

In der großen, grauen Stadt ist es mit einem eigenen Garten recht schwer. Zwischen den Häusern, Autos, Straßen und steinigen Hinterhöfen ist nicht mehr viel Platz. Doch das konnte uns nicht bremsen. Mirek machte den Anfang, baute eine Holzkiste, füllte Erde hinein und pflanzte munter drauf los. Schon war die erste Urban-Gardening-Box fertig. Ein Platz war auch recht schnell gefunden: unser Garagendach, das seit Jahren ungenutzt im Hinterhof vor sich hinschmorrt. Damit ist es nun vorbei. Eine Garagen-Garten-Gang bildete sich: Neben Mirek haben Philipp und Sebastian für weitere grüne Boxen gesorgt. Acht sind es bislang. Gefüllt mit Tomaten, Zucchini, Sonnenblumen und was das Gärtnerherz sonst noch so begehrt. Übrigens: Auch die Dachterrasse hat sich in eine kleine, grüne Oase verwandelt.



Sommerfest im Hof

Der obligatorische Hinterhof-Flohmarkt im Westend fiel durch Corona leider aus. Nicht aber unser Sommerfest, das wir immer daran anschließen lassen. Es wurde gegrillt, gelacht und gefeiert. Mit dabei auch unsere neuen Hausbewohner: Anna, Christian und Valentin. Schön, dass ihr da seid!

Sebastian

Johann-Fichte-Straße



Kinder, Kinder, wohin man schaut: Kinder

So sieht es inzwischen wieder in der Johann-Fichte-Straße aus. Schon beim Erstbezug vor 20 Jahren, waren es ganz schön viele Kinder. Nachdem aber in den letzten Jahren ein Generationswechsel stattgefunden hat und nachdem in diesem Jahr noch der kleine Theo und die kleine Aline hinzugekommen sind, die wir hiermit noch einmal bei uns begrüßen wollen, gipfelt die Anzahl bei 15 Klein- und Schulkindern bei 15 Familien- und 12 Single-Wohnungen. Die inzwischen erwachsenen Kinder, von denen auch noch ein paar hier wohnen, gar nicht mitgezählt. Das ist schon eine Leistung. Da bei uns, ob wir wollen oder nicht, die Kinder im Mittelpunkt stehen und viel, sehr viel Freiheit genießen, ist es im Haus und vor allem in unserem Innenhof oft recht bunt und lebendig und der Lärmpegel, wenn wir ihn denn messen würden, ist enorm. Aber Kinderlärm ist ja kein Lärm sondern Musik in unseren Ohren und das darf auch so bleiben. Es ist eine große Freude und Aufmunterung die der alte Berichterstatter beim Anblick dieser sprühenden Lebensfreude empfindet und das in diesen Zeiten. Einfach wunderbar.

Noch eine Anmerkung: In den Vereinigten Staaten sind dort Geborene, gleichzeitig Amerikaner, wie wäre es, wenn die in den Häusern der WOGENO Geborenen gleichzeitig WOGEANER, sprich WOGENO-Mitglieder sein könnten?

Johannes



Nymphenburger Straße

August 2020

Wir hatten im Haus historischen Besuch. Unser gewerblicher Mitbewohner, die Restaurationswerkstatt Andreas Scheuch, hatte die ehrenvolle Aufgabe einen Himmelsglobus (aus ca. 1750, gewidmet Kaiserin Maria Theresia) des Landesmuseums Tirol zu restaurieren, hier im Bild ist der Abtransport des wiederhergestellten, bleischweren Objekts nach Österreich zu bewundern.

Klaus



Reinmarplatz

Balkon-Bingo

Ein Corona-konformes Sommerfest wurde von der AWO, vertreten durch die Leitung Birgit und die neue Mitarbeiterin Luisa, für 12. September organisiert. Musik, für jeden ein Freigetränk und Balkon-Bingo standen auf dem Programm. Ausserdem wurde ein offenes Boule-Turnier gespielt, das allen SpielerInnen viel Spaß bereitet hat. Beim Balkon-Bingo gab es einen ersten und zweiten Preis.

Marianne

Hier leben wir



Die Badewanne musste im Zuge der Bauarbeiten leider weichen, das ehemalige Bad wird zur Clusterküche.



Parkettboden im Clusterzimmer

Bewegung im Kloster

Seit Anfang September wird im Cohaus Kloster Schlehdorf umgebaut, diese Umbauarbeiten sind für eine offizielle Nutzungsaufnahme notwendig. Die Schwestern der Missions-Dominikanerinnen haben das Kloster in einem sehr guten Zustand übergeben. Ein paar Baumaßnahmen sind jedoch notwendig, damit MieterInnen einziehen können. So werden unter anderem Küchenanschlüsse gelegt, Badewannen rausgerissen und Bäder eingebaut und der Brandschutz ertüchtigt. Zudem konnten sich die MieterInnen für einen Parkettboden entscheiden, der nun schon in vielen Clusterzimmern verlegt ist.

Die Wohnplätze sind bis auf einzelne Wohnplätze für zwei Personen vergeben. Die Nachfrage war groß, im August hat ein Vergabeausschuss die Wohnplätze vergeben. Dabei waren soziale Kriterien ebenso gleichgewichtet wie ein Bezug zur Region. Im Haus entstehen derzeit fünf Cluster Wohnungen. Bei dieser Wohnform hat jede Mieterin und jeder Mieter ein privates Zimmer mit Bad und teilt sich mit den Mitbe-

wohnerInnen aus dem Cluster die Küche und die Gemeinschaftsräume. Im Wohnbereich ziehen von September bis November 45 Personen ein. Im Gewerbebereich gibt es noch freie Studios, von 14 Gewerberäumen sind nun 5 vermietet. Die freien Studios werden Ende des Jahres erneut ausgeschrieben. Wer Interesse hat, kann eine Mail an kontakt@cohaus-schlehdorf.de schreiben und sich dafür auf den Mailverteiler setzen lassen.

Das Gästehaus ist derzeit geschlossen wir planen die Wiedereröffnung des Gästebetriebs zum Januar.

Im August waren wir für 3 intensive Tage auf Teamklausur im „Projekt Draussen“ und haben mit einer Beraterin an den Prozessen und Teamstrukturen gearbeitet. Seit Oktober haben wir auch unseren ersten FOS Praktikanten aus Schlehdorf, der uns im Büro unterstützt.

Caro

Veranstaltungen

In den großen Räumlichkeiten finden weiterhin Seminare und Veranstaltungen statt.

»» [Alle Infos unter cohaus-schlehdorf.de](http://alle-Infos-unter-cohaus-schlehdorf.de)

Kloster Schlehdorf





Annika Hepp

Seit April diesen Jahres unterstütze ich die WOGENO als Werkstudentin. Mein Studiengang an der Hochschule München nennt sich „Management Sozialer Innovationen“ und beschäftigt sich mit dem Lösen von gesellschaftlichen Problemen und Fragestellungen. Dazu zählen auf jeden Fall der bezahlbare Wohnraum in München, das Schaffen gemeinschaftlicher Projekte sowie ein bewusster Umgang mit sämtlichen Ressourcen – alles Themen, mit denen sich die WOGENO intensiv beschäftigt.

Während des Semesters arbeite ich nur einen Tag pro Woche für die WOGENO. In den Semesterferien habe ich dann tatkräftig meine Kolleginnen und Kollegen beim Bezug der Eugen-Jochum-Straße im Prinz Eugen Park unterstützt. Nun bin ich bereits in den Vorbereitungen zum nächsten Neubau-Bezug in der Willy-Brandt-Allee und Selma-Lagerlöf-Straße involviert.



Christoph Zenker

Seit dem 1. August 2020 arbeite ich im Team Hausbewirtschaftung der Cohaus als Haustechniker. In meinem bisherigen Berufsleben als Buchhändler, Taxifahrer, Entwicklungshelfer in Uganda, Brunnenbauer, Gas-, Wasser-, Heizungsinstallateur und Hotelier haben mich immer die Menschen und die Technik fasziniert. Mein Haustechnik-Kollege Fernando von Schirnding hat mich in den ersten Wochen in die vielfältigen Aufgaben unserer Arbeit eingeführt, mit mir Standardwartungen durchgeführt und mir die Häuser der WOGENO gezeigt. Die KollegInnen im Büro haben mich sehr herzlich aufgenommen und unterstützt.

Um einen möglichst angenehmen und reibungsarmen Einzug der Bewohner der Eugen-Jochum-Straße zu ermöglichen, habe ich geholfen die Kinderkrankheiten eines Neubaus zu überwinden und den Neuankömmlingen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Dabei durfte ich eine engagierte Hausgemeinschaft und die gelebte Genossenschaft kennenlernen. Ich freue mich auf die kommenden, abwechslungsreichen Arbeiten und die Begegnungen mit den vielfältigen BewohnerInnen und GenossInnen.

Die Neuen



Gerti Ruhdorfer

Eigentlich bin ich Gärtnerin, war aber in den letzten 15 Jahren hauptsächlich in der Baumpflege und Verkehrssicherheitskontrolle von Bäumen tätig. Bäume sind nach wie vor meine Leidenschaft. München ist eine lebenswerte Stadt mit viel Grün, jedoch auch mit einem riesigen Mangel an sicherem und bezahlbarem Wohnraum. Ich finde es wichtig, dass die Stadt für alle Schichten lebenswert bleibt.

Zum guten Wohnen gehören bezahlbare Mieten und die Sicherheit, nicht einfach gekündigt zu werden aufgrund von Spekulantentum. Das genossenschaftliche Wohnen hat darüber hinaus viele attraktive soziale und gemeinschaftliche Aspekte. Darum freue ich mich sehr, die Cohaus/WOGENO im Bereich Hausbewirtschaftung unterstützen zu dürfen.

Die Aktivitäten der Nicht-wohnenden-Stammtisch-Gruppe



Wir, Hannelore Pracht, Annina Herrmann, Paula Bettina Mader und Dorothee Schmidt-Kesseling haben uns zweimal bei Hannelore auf der Dachterrasse des WOGENO-Hauses in der Nymphenburgerstraße getroffen und wollten nach einer längeren Pause an die ersten Treffen Anfang des Jahres anknüpfen.

Es stellte sich heraus, dass verschiedene Schwierigkeiten zu lösen sind, um diesen Stammtisch zu einem festen Treffpunkt sowie einem Austauschforum für interessierte WOGENO-Mitglieder werden zu lassen. Einerseits soll das Informationsbedürfnis gedeckt werden und andererseits soll es genug Raum zum Kennenlernen geben.

Da wir uns einig waren, keine Pause einzulegen zu wollen, denken wir an ein nächstes Treffen in Form einer Zoom-Konferenz. Die wichtigsten Fragen könnten dann auch bei diesem virtuellen Treffen besprochen werden, das für Anfang 2021 angedacht ist. Vorher werden wir, die NiWo-Stammtisch-Gruppe, noch einmal zu einem Adventstreffen zusammenkommen, um die Einzelheiten zu klären.

In diesem Sinne hoffen wir, dass es im nächsten Jahr weitergeht und der NiWo-Stammtisch trotz Corona zu einer Informations- und Ideenaustauschbörse wird.

Hannelore und Annika

Antwort auf die Leserbriefe zum Rundbrief 65/2020 „Es fließt zu wenig“

Vielen Dank für Ihr aufmerksames Lesen und Ihre Rückmeldung zum Artikel „Es fließt zu wenig“.

Die WOGENO unterstützt in ihren Häusern einerseits alternative Konzepte der Wassernutzung (z.B. Regenwassernutzung für Toilettenspülung). Andererseits haben wir leider auch die Erfahrung gemacht, dass aufgrund von dauerhafter Verwendung der Spartaste bei Toilettenspülungen, so große Verstopfungen in den Hausabwasserleitungen entstanden sind, dass mehrfach Wohnungen mit aufsteigendem fäkalienhaltigem Schmutzwasser überschwemmt wurden. Dies hat hohe Instandhaltungskosten verursacht.

Der extrem verantwortungsvolle Umgang mit Wasser führt in einigen unserer Häuser manchmal leider dazu, dass das Sparen in den Vordergrund rückt und die Installation (z.B. Hausabwasserleitungen) leidet. So werden letztlich keine Kosten gespart sondern zusätzliche Kosten generiert. Hier gilt es in einer Ausgewogenheit zu leben, um unsere Ressourcen und unsere Häuser bestmöglich zu schützen.



Energiespar-Tipps von der Hausbewirtschaftung

Das Team Hausbewirtschaftung möchte aus der Erfahrung der letzten Jahre in Neubauten sowie im Altbestand ein paar Tipps zum runden Wohnen in der WOGENO anbieten:

- Die Tür zwischen warmen und kühlen Räumen geschlossen halten
- Pulli statt 25°C
- Hände kalt waschen für den wärmenden Effekt danach
- Spülmaschine voll machen und im Öko-Modus nutzen
- Wäscheleine statt Wäschetrockner verwenden
- Beim Kochen nur die benötigte Wassermenge verwenden und Deckel auf den Topf
- Am besten LED-Lampen in häufig beleuchteten Räumen verwenden und Halogenlampen in selten genutzten Räumen, wie z.B. Abstell- oder Speisekammer → Kosten-Nutzen-Verhältnis
- Nicht nur bei der Nutzung, sondern auch für die Produktion von z.B. Leuchtkörpern wird Energie benötigt. Deshalb lieber Vorhandenes nutzen, statt Neues kaufen.
- Richtiges Heizen: Verhindern Sie nicht die Wärmeabgabe der Heizkörper durch Verkleidungen, Wäsche, die zum Trocknen dort aufgehängt wird, lange Vorhänge oder vorgestellte Möbel
- Leihen Sie sich jetzt unseren Energiesparkoffer zum Testen aus: Jederzeit sind energiesparende Utensilien im Büro der Cohaus (Aberlestraße 16 Rgb.) auszuprobieren, wie z.B. ein wassersparender Duschkopf, Energiesparlampen, ein Strommessgerät, etc.
- Ihr Geldbeutel und die Umwelt werden es Ihnen danken!

Ferienhäuser

LANDHAUS IN MITTELITALIEN

Erholungsaufenthalt für Familien und Menschen in besonderen Lebenssituationen. Das naturbezogene Landhaus liegt in der Region Marken. Wir bieten unseren Gästen eine Zeit der Erholung und Besinnung auf die eigenen Stärken. Uns selbst geben die Gespräche bei der gemeinsamen Arbeit in Haus und Garten, die Natur und auch das Musizieren viel Kraft

Kontakt Rudolf Geigenfeind und Viola Bühler // Tel.: 0049-162 4573 824 // rg@educultura.com

BUENOS AIRES

Schöne 2,5-Zimmer-Wohnung mit Balkon im Zentrum von Buenos Aires. Die Wohnung liegt in San Telmo im 18. Stock mit wunderbarem Blick über Stadt und Fluss nur ca. 3 Min. von der bekannten Plaza Dorrego. Mietpreis auf Anfrage, WOGENO-Mitglieder bekommen 15 % Nachlass.

Kontakt Kristina Dengler / Luis Borda // Tel.: 089 2812 91 // luis@luisborda.de

RUSTICO IN LIGURIEN

Behutsam renoviertes Natursteinhaus mit Garten und Terrasse – in den ligurischen Ausläufern der Seealpen – 15 Autominuten vom Strand – je 90 km bis Genua und Nizza. Großes Wohnzimmer, Wohnküche, 3 Schlafzimmer (2x2 Doppelbetten, 2 Einzelbetten, 1 Ausziehcouch), Terrasse mit Blick über das Meer. Lage inmitten von gepflegten Olivenhainen am Rande eines kleinen Weilers über der Palmenriviera. Die nahe Lage am Meer und die idyllische Landschaft ermöglichen eine Kombination aus Strandurlaub, Sport und Erholung in der Natur. Saisonal gestaffelter Preis zwischen 450 und 750 € / Woche zzgl. Endreinigung, Nachlass für WOGENO-Mitglieder.

Kontakt Caroline Beekmann // 0160 / 842 33 13 // caroline.beekmann@t-online.de

FERIENHAUS NÄHE MIESBACH

Sehr idyllisches Ferienhaus in Alleinlage am Hang in der Jedlinger Mühle Irschenberg zu vermieten. 6 Schlafplätze im OG, Ofenheizung, voll ausgestattet.

Kontakt Tel.: 0170 4851078 // oder 089 44454288 // indiray@gmx.de (für Homepage und Passwort)

SARDINIEN

Ostküste, Nähe Olbia, frei stehendes sardisches Natursteinhaus, 5 Autominuten vom Meer. 2 Schlafzimmer (1 Doppelbett und zwei Einzelbetten), Bad, Küche, Wohnzimmer mit Kamin, Hanglage, 3 Terrassen mit herrlichem Panoramablick auf das Meer. Preis: Nach Saison 350 bis 700 €

Kontakt Daniel Genée // Tel.: 0179 9216867 // d.genee@gmx.net

SÜDFRANKREICH (Languedoc-Roussillon)

Renoviertes altes Dorfhaus in malerischem Winzerort zwischen Narbonne und Carcassonne, Nähe Canal du Midi: 2 Wohnräume, 3 Schlafzimmer (max. 6 Personen), Küche, Bad, Gärtchen. Schönes Wandergebiet, eine knappe Stunde bis zum Mittelmeer, Badensee in der Nähe. Ab 410 €/Woche je nach Saison und Personenzahl. Sonderkonditionen für WOGENO-Mitglieder.

Kontakt Susanne Härtel // Tel.: 089 487591 // susannehaertel@gmx.net

Anspruch auf Wohnberechtigungsschein?

Nicht warten – gleich beantragen!

Sie haben ein geringes Einkommen und würden gerne früher oder später in eine der geförderten WOGENO-Wohnungen ziehen? Rechtzeitig darauf vorbereitet sein lautet die Devise!

Die Erfahrung zeigt: Die Ausstellung eines Wohnberechtigungsscheins durch das Amt für Wohnen und Migration dauert Wochen und manchmal zu lang. Der Vergabeausschuss der WOGENO kann bei geförderten Wohnungen nur Bewerberinnen und Bewerber berücksichtigen, die einen gültigen Berechtigungsschein vom Wohnungsamt vorlegen. (Bitte immer nur Kopien von Bescheiden bei Bewerbungen beilegen). Das gilt für EOF-Wohnungen ebenso wie für das MünchenModell und die Wohnungen in den Bestandshäusern aus der Reprivatisierung (MünchenModell und sozialgerechte Bodennutzung).

Dieser Schein ist ein elementarer Baustein im Bewerbungsverfahren um eine WOGENO Wohnung.

Bitte an alle Mitglieder: Wenn ein Anspruch vorhanden ist – Schein „auf Vorrat“ besorgen und jährliche Aktualisierung (gegen Gebühr) nicht vergessen.

Zur groben Selbsteinschätzung des eigenen Einkommens ist auf der WOGENO-Homepage unter Service/ Downloads eine Tabelle zu finden. ([EK_I_II_III_IV_-Homepage_20200617_AB-1.pdf](#))

Sie finden auf unserer Homepage im Mitgliederbereich unter dem Punkt Wohnungsangebote einen Link zu den Anträgen und Informationsblättern der LH München.

Sie können Ihren Antrag online auf SOWON (Soziales Wohnen online) oder mit dem Papierformular stellen. Auf SOWON können Sie den Bearbeitungsstand Ihres Antrags verfolgen oder Ihren eingereichten Antrag ändern.

Die Postadresse lautet:

Amt für Wohnen und Migration, Soziale Wohnraumversorgung, Werinherstraße 89, 81541 München.



WOGENO München eG

Aberlestraße 16 Rgb., 81371 München
Telefon 089 8905718-30
e-mail: info@wogeno.de
Internet: www.wogeno.de

Telefonzeiten im WOGENO-Büro Montag bis Freitag 9.00 – 16.00 Uhr

Sollten alle Leitungen belegt sein, sprechen Sie bitte auf den Anrufbeantworter. Wir rufen Sie zurück.

Vorstand

Yvonne Außmann
E-Mail: y.aussmann@wogeno.de

Thomas Kremer
E-Mail: t.kremer@wogeno.de

Peter Schmidt
E-Mail: p.schmidt@wogeno.de

Aufsichtsrat

Richard Matzinger
Andreas Bohl
Thomas Prudlo
Laura Häusler
Christine Röger
Manuel Herzog
Mine Akiyoshi
E-Mail: aufsichtsrat@wogeno.de

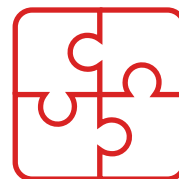
WOGENO-Geschäftsanteile

Ein Anteil kostet 500,00 €. Voraussetzung für den Erwerb der WOGENO-Mitgliedschaft ist die Zeichnung von drei Pflichtanteilen. Beim Bezug einer WOGENO-Wohnung werden wohnungsbezogene Pflichtanteile fällig.

Zusätzlich zu diesen Pflichtanteilen können weitere freiwillige WOGENO-Anteile gezeichnet werden. Interessenten können ihren Wunschbetrag per E-Mail, info@wogeno.de, auf eine Vormerkliste setzen lassen.

Bankverbindung

Bank für Sozialwirtschaft (BFS)
BIC: BFSWDE33MUE
IBAN: DE75 7002 0500 0008 8055 00



Die WOGENO München eG ist Mitglied

- im Verband der Bayerischen Wohnungsunternehmen (VdW)
- in der Vereinigung Münchner Wohnungsunternehmen
- im wohnbund e.V.
- in der GIMA eG

Cohaus Kloster Schlehdorf GmbH und Cohaus München GmbH sind zu

100 %

Töchter der WOGENO München eG.

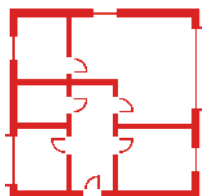
Impressum

Redaktion:
Yvonne Außmann, Andreas Bohl, Petra Schlemper, Hannah Steinert
V.i.S.d.P.: Yvonne Außmann
Gestaltung: Erasmi + Stein
Bildnachweis: WOGENO, typogretel / Photocase (S. 25)
Druck: Druckwerk München

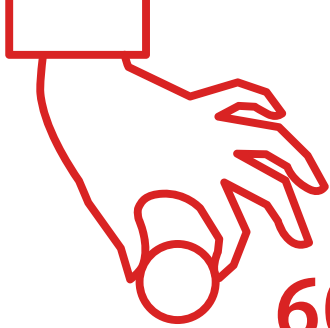
Die Artikel geben die Meinung der Autorinnen und Autoren wieder.



Die kleinste Wohnung hat **26 Quadratmeter**



die größte **160 Quadratmeter**



60 %
 aller WOGENO-Wohnung
 unterliegen der
 öffentlichen Förderung

17
Gästeappartements
 in WOGENO-Häusern



Alle Informationen über
 Gästeappartements und Gemeinschaftsräume
 in den WOGENO-Häusern findet ihr
 in unserem Mitgliederbereich:

» www.wogeno.de/fuer-mitglieder.html

Die WOGENO-Werte
 sozial
 ökologisch
 selbstbestimmt



6.145
Mitgliederstand
 am 22.11.2020

Aktuell nimmt die WOGENO
 keine neuen Mitglieder mehr auf.



810
 Bestands-
 einheiten
 inkl. Cohaus
 Kloster Schlehdorf
 GmbH



110
 Wohnungen
 in Bau



85
 Wohnungen
 in Planung

In Projekt-Anbahnung
 ca. **300** Wohneinheiten

Häuser im Bestand

- Seit 2020 **Willy-Brandt-Allee**
- Seit 2020 **Eugen-Jochum-Straße**
- Seit 2019 **Cohaus Kloster Schlehdorf – verbundene Unternehmen**
- Seit 2017 **Rüthlingstraße 2**
- Seit 2016 **Speyerer Straße 19**
- Seit 2015 **Gertrud-Grunow-Straße 45**
- Seit 2015 **Fritz-Winter-Straße 3+7**
- Seit 2014 **Limmatstraße 3+5+7**
- Seit 2014 **Reinmarplatz 22-28**
- Seit 2010 **Ligsalzstraße 46**
- Seit 2010 **Reifenstuelstraße 11**
- Seit 2009 **Westendstraße 74**
- Seit 2009 **Pariser Straße 11/11a**
- Seit 2007 **Isartalstraße 26**
- Seit 2007 **Orleansstraße 61**
- Seit 2007 **Nymphenburger Straße 106**
- Seit 2005 **Kidlerstraße 41+43**
- Seit 2005 **August-Kühn-Straße 12**
- Seit 2004 **Häberlstraße 15**
- Seit 2002 **Danklstraße 11**
- Seit 2001 **Caroline-Herschel-Straße 25-27**
- Seit 2001 **Johann-Fichte-Straße 12**
- Seit 1996 **Metzstraße 31**
- Seit 1995 **Agnesstraße 66**

Häuser im Bau

- Seit 2018 **Den-Haag-Straße** (30 Whg.)
- Seit 2018 **Freiham Nord** (80 Whg.)

Häuser in Planung

- Seit 2020 **Wörthsee – Am Teilsrain** (60 Whg.)
- Seit 2018 **Bad Aibling** (25 Whg.)

Weil das Leben so schön ist ...

Ein Sommerkonzert auf der Dachterrasse unseres Hauses der Fritz-Winter-Straße.

Das Alinea-Quartett hat sich gemeinsam mit Nadine Kremer zwei ganz besondere Werke romantischer Kammermusik vorgenommen: Zunächst begegnet uns Felix Mendelssohn-Bartholdy als 17-jähriges Genie am Anfang seiner Karriere, dessen leidenschaftliches Streichquartett op.13 in a-Moll von jugendlicher Sehnsucht erfüllt ist.

Im Gegensatz dazu steht das Klarinettenquintett op.115 von Johannes Brahms: der alternde Komponist verfasste dieses Stück, nachdem er sein Lebenswerk bereits als beendet erklärt hatte. Erst die Auseinandersetzung mit dem Klang der Klarinette inspirierte ihn doch noch zu einer Reihe letzter Werke. So entstand das nachdenkliche, introspektive Klarinettenquintett: Musik des Abschieds und des Erinnerns, gezeichnet von zarter Melancholie.

